

## Christmette 2023

„ Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Alle Jahre wieder warte ich darauf...Und vielleicht ist es ja fast das schönste an Weihnachten, diese Worte zu hören. Nach dem ganzen Trubel des Weihnachtsfestes. Ist er schon vorbei...?

Wobei, es gehört ja immer noch zum guten Ton mitten im Trubel des Weihnachtsfestes, genau diesen zu kritisieren. Staade Zeit... Hahaha...

Die Völlerei, die Schenkerei, die Rennerei...Der ganze weihnachtlich- sentimentale Kitsch: Stille Nacht und O Du Fröhliche bis zum Abwinken...Deses ganze Brimborium.

Das habe doch alles mit Weihnachten nichts mehr zu tun... Wer weiß, nur mal so gedacht, liegt ja genau darin die Stärke.

Die Lenker der DDR jedenfalls, wussten das alles schon immer:

In der „Birthlerbehörde“, die Dokumente aus der DDR-Zeit aufbewahrte, wurde ein Aktenstück gefunden mit dem Titel: „Verordnung zum Schutz des Sozialismus vor heidnischem Spuk und christlichem Mummenschanz, Schädigung der Forstwirtschaft und Hamsterkäufen“.

Tatsächlich sollte das Weihnachtsfest verboten werden. Walter Ulbricht hatte erklärt, er wolle nicht länger mit ansehen, „wie erwachsene Menschen ein grünes Kroppezeug in ihre Stube schleifen, dort mit Stanniol und Krimskrams behängen und einen Götzendienst davor tun“. Dieser „unwürdige Spuk, dieses

Brimborium" müsse ein Ende haben.

Und Jesus, „dieser junge Mann ohne festen Wohnsitz“, hat sein Land aus egoistischen Motiven verlassen, einem solchen Republikflüchtling muß man nicht huldigen.

So wurde in der DDR ab November der Handel auf Mangelwirtschaft umgestellt, um das Schenken zu erschweren, Baumschmuck musste abgeliefert werden, die Forstwirtschaft durfte keine Bäume fällen, und in der „Operation Federvieh“ wurde versucht, in Polen das „Gänsefleisch“ rar zu machen. Im weihnachtlichen Brimborium sah die DDR die große Revolution, die die eigene Revolution außer Kraft setzen könnte.

Ja, in, mit und unter dem Weihnachtstrubel ist die Sehnsucht zu spüren, die Sehnsucht es möge zu guter Letzt nur eines überdauern: Etwas, das uns so zu Herzen geht, wie das Kind in der Krippe und der Lichterglanz am grünen Kropfzeug...

Ja, in, mit und unter dem ganzen weihnachtlichen Trubel ist die Sehnsucht zu spüren, die Sehnsucht, dass die politischen und wirtschaftlichen Irrungen und Wirrungen und Sauereien, die auf der Welt abgehen nicht alles ist...

In, mit und unter dem ganzen Brimborium ist die Sehnsucht zu spüren, es möge am Ende nur eines zählen. Nur einer da sein: Ein menschenfreundlicher Gott mit offenen Armen...der jeden umarmt...ob er nun politisch oder religiös- dogmatisch richtig liegt oder nicht...

In, mit und unter dem ganzen Brimborium ist die Sehnsucht zu spüren, es möge etwas von diesen göttlichen offenen Armen unter uns, schon hier und jetzt zu spüren sein:

Vor allem dann, wenn es hart auf hart geht...

Gerade dann die Erkenntnis: Ich muß mich nicht in eine

Wagenburg zurückziehen. Nein. Nicht die Angst soll regieren. Und wenn ich meine Position nicht halten kann, wenn sie sich sogar für mich selber als falsch herausstellt, dann trotzdem oder gerade deshalb keine Feixereien, kein Nachtreten... nicht als Verlierer davonschleichen müssen... Nein. Sondern mit erhobenem Haupt, als respektabler und respektierter Mensch...

Und, was soll ich sagen, auch die Bibel ist voll von weihnachtlichen Sehnsuchtsbildern: Der Löwe, der Stroh frißt, wie das Rind...Kuh und Bärin in inniger Freundschaft verbunden... Das Kind spielt mit der Schlange und es geschieht ihm nix...

Richtig. Die Bibel selber entwirft durchaus abenteuerlich kitschig sentimentale weihnachtliche Bilder, die all unsere Sinne ansprechen und uns sensibel machen.

Sentimental eben. Übersetzt: mit übermäßiger Empfindsamkeit. Einem Einfühlungsvermögen also, das über das normale Maß hinausgeht...

Ich jedenfalls bräuchte das, jeden Tag: Menschen die einfühlsam sind über das normale Maß hinaus, für das, was Not tut bei mir ...Die zuhören... Sich einfühlen eben...Und keine Ratschläge...

Keinen Showblock mehr. Nackt und bloß sein zu dürfen und gerade deshalb aufgehoben sein... Aufgehoben... Eben: Hochgehoben als jemand ganz besonderes.. Abenteuerlich unrealistisch sentimental und kitschig diese Vorstellung...Ja.....Und voller Sehnsucht...

Meine Mitchristen, wir brauchen sie ganz dringend, diese Sentimentalität...

Faschisten in bundesdeutschen Parlamenten...

Menschen, die diese Braunradikalen wählen...Aus Protest.

Selber aber natürlich nicht rechtsradikal sind...Geht's noch...?

Über Weihnachten werden viele Menschen abgeschoben in eine ungewisse Zukunft. Menschen durchaus mit Bleibeperspektive.

Wir brauchen sie ganz dringend, sentimentale Politiker, die wissen, was kann ich und was darf ich...Und was darf ich nicht.

Wir erinnern uns: US- Präsident Ronald Reagan und Generalsekretär der KPDSU Michael Gorbatschow...

Am Anfang alles andere als Freunde. Gegenseitige Verteufelung. Sowjetunion Reich des Bösen. Gorbatschow der leibhaftige Gott- Sei -Bei -Uns.

Und dann: My friend Michael. Drug Ronald. Einer hat dem anderen zugehört: Übermäßige Empfindsamkeit

PLO- Chef Jassir Arafat und Israels Ministerpräsident Jitzchak Rabin: Am Anfang alles andere als Freunde. Gegenseitige Verteufelung. Und dann Umarmung, Händedruck. Einer hat dem anderen zugehört: Übermäßige Empfindsamkeit.

„Wir sind dazu bestimmt, auf demselben Boden, demselben Land, zusammen zu leben, in Würde, mit Verständnis füreinander, als freie Menschen. Lassen Sie uns beten, dass der Tag kommt, an dem wir alle den Waffen Lebewohl sagen.“ So Rabin.

Was doch alles passiert, wenn einzelne Menschen sentimental werden. Sich anstecken lassen von der Sehnsucht nach Frieden, der durchaus himmlischen Friedenssehnsucht.

Und gemeinsam neu anfangen.

Meine Mitchristen, wir brauchen sie ganz dringend, diese Sentimentalität, die Mensch wird in Menschen...einzelnen Menschen und die gehen wieder zu einzelnen...und es werden viele...

Ja, es gibt sie, trotz böartigster Umstände: Juden und Jüdinnen, Israelis, einzelne Männer und Frauen holen palästinensische Kinder in israelische Krankenhäuser. Palästinenser werden behandelt in israelischen Krankenhäuser...Ja, bei denen ist das selbstverständlich.

Trotz , nein gerade wegen Hisbollah und Hamas.

„Auf dem Weg zur Heilung“ heißt diese Organisation, die es seit über 25 Jahren gibt. Ins Leben gerufen von dem Israeli Juval Roth, dessen Bruder von der Hamas ermordet wurde.

„Wenn mich Juval und seine Leute nach Israel bringen, fühle ich mich aufgehoben wie in meiner Familie. Die Kinder in meiner Schule fragen immer nach, was es uns kostet, in einem israelischen Krankenhaus behandelt zu werden und wer die Fahrtkosten bezahlt. Und dann erzähle ich von Juval und was er für uns tut. Und dass wir sogar schon einmal eine Woche Urlaub in Israel am Meer machen konnten.“

Und so sagt eine palästinensische Mutter über ihre israelischen Helfer: „Wir sind nicht Freunde....wir sind Geschwister!“

Sentimentaler geht's nimmer... Dort, wo es niemand vermutet.

Immer braucht es einen. Immer braucht es eine. Immer braucht es einzelne. Die heraustreten. Und tun, was getan werden muß. Denn: Einer muß den Frieden beginnen, wie einer den Krieg.

Da sage mir einer, er sei nicht wichtig.

Nein, mein Freund: Ohne Dich, ohne mich beginnt der Friede nicht. Du bist so alternativlos, wie der Friede. Und.. ich..auch

In mir, ja auch und gerade in mir, kommt die absolut alternativlose sentimentale Botschaft auf die Welt: Auf Erden Frieden. Denn: Einer muß den Frieden beginnen, wie einer den Krieg.

Im Großen, wie im Kleinen. Im Kleinen wie im Großen.  
Jede Stimme zählt. Jeder Mund, jede Hand. Ohne diese  
Hoffnung: Rien ne va plus...

Nein. Den kitschig sentimental Lichterglanz und Stillenacht-  
gesang und Kindinderkrippe, das will ich mir nicht nehmen  
lassen, weil dahinter die Sehnsucht und die Hoffnung hängt:  
Es möge zu guter Letzt nur eines zählen. Nur einer da sein:

Ein offener Armegott. Der jedem einzelnen sagt und jeder  
einzelnen: Du? Ja Du. Du kommst mir gerade recht...Weil: Ich  
liebe Dich. Und deshalb kannst Du es Dir leisten, dir nicht alles  
das zu leisten, was man meint sich leisten zu können...

Ja, mein Gutster, Du darfst Dich immer mal wieder in einem  
neuen Lichterglanz sehen, als das was Du bist: Ein geliebter  
Mensch, der mir recht ist und jeden Tag sentimental neu  
anfangen darf und selbst neu anfangen lassen darf und kann.

Und die, die sind so wichtig, die Neu- anfänge.  
Ich erinnere mich als Kind, daß es für mich das Schlimmste war,  
etwas nicht wieder gut machen zu dürfen. Tun wir das  
niemanden an. Lassen Sie bitte keinen auch nicht einen auf  
seiner Vergangenheit sitzen... Sentimentale Neuanfänge....

Deshalb, lassen sie ihren Christbaum ganz hell leuchten..  
Singen sie die Stille Nacht bis zum Abwinken...  
Freuen Sie sich an dem Kind in der Krippe...

So sentimental- menschlich respektabel geht es bei dem  
Offenen- Arme- Gott zu...daß wir... eigentlich fast... nicht  
anders können... Als... anzufangen... es ihm...gleich zu tun.  
Überall dort wo wir leben und arbeiten. Und denken und reden  
und handeln.

Fröhliche Weihnachten. Amen